

SONDERAUSSTELLUNGEN 2026**RE:vision. Vom Staunen zum Verstehen**

Aktionsfläche zur Schließung des Naturalienkabinetts

Noch bis 22. Februar 2026

Schluss. Raus. Vorbei? Im Februar 2026 schließt das Naturalienkabinett in der Dauerausstellung. Seit 45 Jahren bewahrt dieser Raum in der Dauerausstellung eine Vorstellung davon wie früher gesammelt und ausgestellt wurde. Heute ist das Naturalienkabinett aus vielen Gründen kritisch einzuordnen: Einige Exponate kommen aus kolonialen und gewaltvollen Machtverhältnissen und wurden gewaltsam angeeignet. Bezeichnungen, geografische Zuschreibungen und Objektkategorien sind veraltet und beruhen auf Fremdzuschreibungen. Herkunftsgeschichten sind lückenhaft und die Stimmen der Expert*innen, aus den Regionen, aus denen die Objekte entnommen wurden, fehlen.

Die Aktionsfläche *RE:vision. Vom Staunen zum Verstehen* soll den Schritt der Schließung transparent und erfahrbar machen. An Stellvertreterobjekten aus dem Naturalienkabinett werden Problemfelder wie Sammeln und Macht, koloniale Aneignung, Sprache und Ordnung, Kooperation und wissenschaftliche Verantwortung geöffnet. Die Auseinandersetzungen laden dazu ein, Perspektiven zu wechseln, Spuren kolonialer Geschichte wahrzunehmen und vertraute Ordnungen zu hinterfragen. Ein dekoloniales Tischgespräch, das der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN) entwickelt hat, lädt auf der Aktionsfläche dazu ein, die Spuren und Auswirkungen des Kolonialismus in unserer Gesellschaft zu entdecken und besser zu verstehen.

Videointerviews mit den Expertinnen Tanja-Aminata Bah und Dr. Pegah Byroum-Wand öffnen eine übergeordnete macht- und rassismuskritische Perspektive auf Museumsarbeit. Die Umsetzung der Interviews wird aus dem Programm 360° - Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft der Kulturstiftung des Bundes gefördert.

SONDERAUSSTELLUNGEN 2026**Kristallmagie**

Verborgener Zauber dunkler Turmaline

21. März – 13. September 2026

Die Ausstellung öffnet einen einzigartigen Blick in die verborgenen Farbwelten dunkler Turmaline. Helle Varianten wie Rubellit, Verdelith und Indigolith sind längst als Schmucksteine bekannt. Erst in jüngerer Zeit entdeckten Mineralog*innen, dass auch Kristalle der schwarzen Turmalinart Schörl eine traumhaft schöne Vielfalt an Farben, Formen und Lichtspielen offenbaren – wenn sie dünn genug geschliffen werden.

Mit Mikrofotografie gelang es dem Chemiker Dr. Paul Rustemeyer, diese Kristallwelten einzufangen und mineralogisch zu interpretieren. Manche Dünnschliffe zeigen Strukturen von außergewöhnlicher Detailtiefe und Farbbrillanz.

Die Ausstellung präsentiert großformatige Detailaufnahmen, über 400 Kristalle und rund 1.500 hinterleuchtete Original-Dünnschliffe. Im Zusammenspiel von Wissenschaft und Ästhetik lädt sie ein, sich von der eindrucksvollen Farbwelt der dunklen Turmaline verzaubern zu lassen und die mineralogische Bedeutung dahinter zu entdecken.

Für diese Ausstellung wurde Dr. Rustemeyer mit der Doris-Schachner-Medaille 2024 der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft ausgezeichnet.

SONDERAUSSTELLUNGEN 2026

Ab Oktober 2026

Eine Ausstellung über Naturräume in der Stadt – zwischen Klimakrise, Selbstwirksamkeit und Zukunftsfragen.

Mit der Sonderausstellung zum Abschluss des Projektes „Klimaoasen Oldenburg“, nimmt das Landesmuseum Natur und Mensch ab Oktober 2026 die Besucher*innen mit auf eine eindrucksvolle Reise durch urbane Naturräume im Klimawandel. Im Fokus steht die Frage: Wie können Stadtgrün und Wald unsere Lebensqualität sichern – und wie gestalten wir als Gesellschaft diese grünen Räume der Zukunft?

Die Ausstellung verbindet sinnliche Naturerfahrung mit wissenschaftlichen Fakten und gesellschaftlicher Reflexion. Vom multisensorischen Einstieg bis hin zu Reflexionsräumen, interaktiven Klimapsychologie-Exponaten und einem Zukunftslabor der Beteiligung, bietet die Ausstellung viele Zugangsmöglichkeiten für ein breites Publikum.

Die Ausstellung lädt dazu ein, sich berühren zu lassen, Stellung zu beziehen und die eigene Rolle in der sozial-ökologischen Transformation zu hinterfragen. Sie lässt uns nicht nur einen Blick in die Natur werfen, sondern auch in unsere gemeinsame Zukunft.